

Energie clever nutzen – Teil 7

Oft längst fällig: Heizungs-Modernisierung

In Österreich sind mehr als 600.000 Heizungen zwischen 15 und 30 Jahre alt. Würden sie auf den Stand der Technik gebracht, so hätte das viele Vorteile. Dazu zählen vor allem:

- die Komfortsteigerung,
- die Energieverbrauchs-Reduktion,
- die geringeren Betriebskosten,
- die Umweltentlastung und der Klimaschutz,
- der sichere und störungsfreie Betrieb und
- das gute Gefühl, das Richtige zu tun.

Wann ist der beste Zeitpunkt?

Wenn draußen niedrige Temperaturen herrschen und es durch den Ausfall der Heizung plötzlich auch in den Aufenthaltsräumen ungemütlich kalt wird, dann ist Eile geboten. Leider fehlt dann für durchdachte Lösungen und das Einholen mehrerer Angebote inklusive Vergleich und Preisverhandlung in der Regel die Zeit.

Ist hingegen die alte Heizung noch funktionsfähig, dann ist die warme Jahreszeit der günstigste Zeitpunkt für eine stressfreie und günstige Heizungs-Modernisierung.

General- oder Teilsanierung?

Um den Energiebedarf beheizter Objekte zu senken, wäre natürlich die **Generalsanierung von Bau- und Haustechnik** der Idealfall. Weil früher kleine Heizkessel nur einstufig und mit konstanter Temperatur betrieben werden konnten, galt die Regel: zuerst Bauteile wärmedämmen, dann erst Heizung erneuern. Für moderne Wärme-Erzeuger wie z. B. Gasbrennwert-, Pellets- oder Wärmepumpen-Heizungen gilt das aber nur mehr bedingt: Diese können ihre Heizleistung automatisch regulieren und an den jeweiligen Bedarf anpassen.

Um Verbesserungen zu erzielen, kann daher heute auch eine **Teilsanierung in Form einer Heizkessel-Modernisierung** oder Umrüstung auf einen anderen Energieträger (z. B. Erdgas statt Heizöl) in Betracht gezogen werden. Bei unter Denkmalschutz gestellten Objekten ist der Einbau einer neuen Heizung oft überhaupt eine der wenigen Möglichkeiten, um den Brennstoffbedarf spürbar zu reduzieren.

Rechnet sich das?

Die Heizungssanierung gehört – neben der Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke – zu den wirtschaftlichsten Energiesparmaßnahmen. Häufig rechnen sich z. B. Hocheffizienzpumpen schon nach drei Jahren und die Heizkesselmodernisierung innerhalb von fünf bis zehn Jahren. Die Amortisation einer nachträglichen Wärmedämmung der Außenwand dauert dagegen leider deutlich länger.

Auslöser für eine Heizungssanierung

- **Reparaturen:** häufige Störungen und Reparaturen oder Ausfall einzelner Komponenten.
- **Nichterfüllung gesetzlicher Vorschriften:** z. B. wenn die Abgas-Grenzwerte nicht eingehalten werden können.
- **Alte Wärmeerzeuger:** z. B. Ersatz durch eine moderne Gas-Brennwerttherme (seit Herbst 2015 dürfen keine Gas-Heizwertgeräte mehr eingebaut werden).
- **Alte Kamine:** z. B. Sanierung des bestehenden Kamins durch Einziehen eines Edelstahl- oder Kunststoffrohres.
- **Alte Brennstoffversorgung:** z. B. Adaptierung oder Entsorgung bzw. Umstellung auf einen anderen Energieträger.
- **Alte Wärmeverteilung:** z. B. neue Ventile,



Dämmung der Heizungsrohre, Einsatz von Hocheffizienz-Heizungspumpen.

- **Alte Wärmeabgabeflächen:** z. B. neue Heizkörper, Nachrüstung mit programmierbaren Thermostatventilen.
- **Alte Warmwasserbereitung:** z. B. Tausch des alten Warmwasserspeichers oder noch besser: gleich eine Neugestaltung durch den Einsatz von Sonnenkollektoren, eine Brauchwasser-Wärmepumpe oder per Photovoltaik versorgte Heizpatronen im Warmwasserspeicher.

Was bringt die Modernisierung?

Das **Einsparpotenzial** einer 20-jährigen, überdimensionierten Heizanlage liegt erfahrungsgemäß **zwischen 10 und 40 Prozent** und reicht von relativ kostengünstigen Optimierungen (z. B. hydraulischer Abgleich, Einbau von Thermostatventilen) bis hin zum Ersatz des Heizkessels (z. B. Umstellung eines alten Ölheizkessels auf eine neue Gas-Brennwerttherme). **Hocheffizienzpumpen** benötigen sogar um bis zu **80 Prozent weniger Strom** als zu groß ausgelegte, veraltete Heizungspumpen.

Fazit

Die **Reduktion des Energieverbrauchs** in Gebäuden ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die **Energiewende und den Klimaschutz**. Einer der wichtigsten Bausteine dabei ist sicherlich die Heizungs-Modernisierung: Es zahlt sich also aus, aktiv zu werden.



Eine Heizungs-Modernisierung hat viele Vorteile: Dazu zählen u. a. die Reduktion des Energieverbrauchs, geringere Betriebskosten, die Umweltentlastung und der Klimaschutz.

Wussten Sie, dass

laut Untersuchungen

- mehr als 80 Prozent der Heizanlagen nicht optimal hydraulisch einreguliert sind,
- bei nur ca. 20 Prozent die Pumpen punkto Dimensionierung und Einstellung passen und
- die Dämmung der Heizungsrohre bei mehr als 50 Prozent mangelhaft ist?

Mehr erfahren

auf www.stadtbetriebe.at zu

SBS-Energiespar-

- Förderungen
- Beratung
- Infos
- Gewinnspiel

